

**Wildes Bayern zeigt unnütze Zäune im Wald an -
Landratsamt und Forstbehörde bestehen auf Wildtierfalle**

Im Wald bei Mintraching stehen überflüssige Zäune, in denen sich bereits mindestens ein Reh zu Tode gequält hat. Wildes Bayern hat sie deshalb zur Anzeige gebracht - Forstbehörde und Landratsamt Regensburg finden aber, die Wälder in der Umgebung müssten gegen Wildverbiss geschützt werden auch wenn die Bäume schon lange nicht mehr verbissen werden können. Deshalb will die Behörde, dass der Zaun weiter stehen bleibt.

Ein Reh musste bereits elendig in einem Zaun sterben - dann kam ein Hinweis aus der Bevölkerung, und Wildes Bayern hat das Landratsamt Regensburg darüber informiert, dass an zwei Stellen im Wald bei Mintraching altes Zaunmaterial steht, das entsorgt gehört.

Die Antwort der Behörde ist für den Verein allerdings nicht akzeptabel: Nach Rücksprache mit dem regionalen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) sieht das Landratsamt an der Stelle, wo der Rehkadaver im Zaun hing, "keinen Grund einzuschreiten".

Die Bäume seien zwar der Verbisszone entwachsen, aber das Forstliche Gutachten bescheinige in der Region eben hohen Verbiss. Deshalb darf man offenbar keinen Zaun abbauen, selbst wenn die Bäume schon so hoch sind, dass höchstens noch ein Elch die Spitzen abzwicken könnte. Außerdem wäre in dem dichten Jungwald auch noch möglich, dass die eine oder andere Fichte gefegt wird. Wohlgemerkt gibt es vor der so genannten Jugendpflege, wenn also viele Bäume ohnehin herausgeschnitten werden, um den übrigen beim Wachsen Platz zu lassen, keinen wirtschaftlichen oder sonstigen Schaden. Wildes Bayern widerspricht der Einschätzung der Naturschutzbehörde daher ausdrücklich und fordert weiterhin sofortiges Handeln.

"Wenn ein Zaun nachweislich keine Schutzfunktion mehr hat, dann ist es völlig unerheblich, ob ein Forstliches Gutachten auf anderen Flächen irgendwelche hohen Verbissprozente ausweist", so Wildes Bayern-Vorsitzende Dr. Christine Miller. "Auch zum Schutz vor Fegeschäden ist ein Wildzaun wie der angezeigte nicht geeignet und notwendig, da sie überwiegend an kleineren Bäumen auftreten."

Der Verein hat die Naturschutzbehörde Regensburg deshalb nochmals aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass der funktionslose Zaun entfernt wird - zumal es bereits zu tierschutzrelevanten Vorfällen gekommen ist. "Passiert so etwas noch einmal, muss sonst

von vorsätzlichem Verhalten ausgegangen werden, das strafrechtliche Konsequenzen haben könnte", so Dr. Miller weiter.

An der zweiten Stelle räumt das AELF ein, dass die Verjüngung in den letzten Jahren der Verbisszone entwachsen ist, sogar die Tanne. Der Zaun, der von 2017 stammt, soll bis Jahresende abgebaut werden.

Wildes Bayern begrüßt grundsätzlich, dass hier der Besitzer aufgefordert wurde, den Zaun zu beseitigen, und wird im Winter nachschauen gehen.

Ansprechpartner für die Presse:

Dr. Christine Miller, 1. Vorsitzende, mobil: 0172/5874558

Kontakt unter: info@wildes-bayern.de

Wildes Bayern e.V. ist ein in Bayern und Österreich anerkannter Naturschutzverein, der sich für Wildtiere und den Erhalt ihrer Lebensräume einsetzt. Der Verein wurde 2015 von Herzogin Helene in Bayern gegründet, die auch zwei Jahre den Vorsitz übernahm. Seit 2017 leitet Dr. Christine Miller zusammen mit einem Team aus engagierten Tierschützern, Naturschützern, Ökologen, Berufsjägern und Jägern den Verein. Heute reichen die Vereinsaktivitäten auch über Bayern hinaus. Neben praktischer Naturschutzarbeit engagiert sich der Verein vor allem für das Aufdecken von Missständen im Umgang mit Wildtieren sowie Öffentlichkeitsarbeit über Natur und Wildtiere. In enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern fördert Wildes Bayern auch gezielt Forschungsprojekte, die zu einem besseren Verständnis und Umgang mit Wildtieren führen.